

Spezialisten reinigen Faulturm auf der Kläranlage

Ein Tauchgang ins Trübe

Statt Fischen in schillernden Farben oder roten Korallenriffen sehen die vier Taucher an diesem kühlen Tag Mitte April erwartungsgemäß die Hand vor Augen nicht. Tastend arbeiten sie sich vor durch das schwarzbraune Gemisch an ihrem Einsatzort – dem Faulturm auf der Bad Doberaner Kläranlage.

Die vier Kollegen der Rostocker Firma „Klärwerkstauchen Thiothrix“ sind angetreten zu einem planmäßigen Reinigungseinsatz. Vor dem Tauchgang haben sie sich die schematische Zeichnung des nach unten spitz zulaufenden Behälters eingeprägt, damit sie sich später anhand der Leitungen und Armaturen zurechtfinden. „Wir sehen unten nichts“, sagt Lutz

Wiese, während er mithilfe seiner Kollegen die Ausrüstung anlegt. Routiniert wird verschnürt, verbunden und zusammengefügt. Jeder Handgriff sitzt, muss sitzen bei

dem stockfinsternen Einsatzort, der zudem um die 37 Grad warm ist. „Es ist schon eine spezielle Arbeit“, sagt der drahtige 52-Jährige und gibt dann Dietmar Torbahn das Okay, ihn an der Sicherungsleine langsam in den 2.500 Kubikmeter großen Behälter herabzusenken.

Unten greift Lutz Wiese sich die vorbereiteten Schläuche, mit denen die überschüssigen Ablagerungen abgesaugt werden sollen. Auf bis zu 5 Meter Höhe und etwa 2 Meter

Breite haben sich Schlamm, Sand und Verzopfungen abgesetzt und reduzieren so das für die Faulgasproduktion nutzbare Volumen.

Wenn Lutz Wiese und Co. im Einsatz sind, geschieht das bei laufendem Betrieb.

Ein großer Vorteil gegenüber der Alternative, den Behälter für eine Grundentleerung drei bis vier Monate außer Betrieb zu nehmen. Schließlich erzeugt der Zweckverband KÜHLUNG hier aus dem Klärschlamm ein Gas, das in Strom umgewandelt etwa 80 Prozent der von der gesamten Anlage benötigten Elektroenergie deckt. Der dicke blaue Schlauch, der aus der Einstiegsstelle herausführt, wackelt derweil unermüdlich. Das von Lutz Wiese im Bodenbereich aufgespülte Sand-Schlammgemisch wird rausgepumpt und in ein eigens errichtetes provisorisches Becken geleitet. Dort lagert sich der Sand ab, der Schlamm wird wieder dem Kläranlagenkreislauf zugeführt. Nach maximal 50 Minuten heißt es für Lutz Wiese wieder auftauchen. Länger darf er nicht unten bleiben und der nächste Kollege steigt hinab.



Jürgen Geller (li.) hilft seinem Kollegen Lutz Wiese beim Anlegen der umfangreichen Taucherausrüstung bevor es in das braune Schlamm-Wasser-Gemisch hinab geht.

Fotos (2): SPREE-PR/Galida



Verband erwartet 300 Gäste



Besuchermagnet:
Die Archimedische Schraube.

Zum diesjährigen Umwelttag des Zweckverbandes KÜHLUNG am 10. Juni haben sich wieder gut 300 Schülerinnen und Schüler von insgesamt acht verschiedenen Schulen aus der Region angemeldet. „Wir freuen uns über das anhaltend große Interesse an diesem Angebot“, sagt Koordinatorin Ilona Seelmann. Alljährlich im Frühjahr lädt der Verband den Nachwuchs zu einem Projekttag in Bad Doberan auf seine größte Kläranlage ein. Hier befindet sich auch der Wasserlehrpfad und damit ein wahrer Magnet für die Besucher Kinder. Theorie (Infotafeln

flankieren den Weg) und Praxis (etliche Spiel- und Lerngeräte entlang der Route) sind hier bestens miteinander verbunden.

Mit im Boot sind das Umweltamt des Landkreises, das Nistkästen baut und Lautstärkeexperimente durchführt, sowie der Naturpark Sternberger Seenland mit zwei Rangern, die u. a. ein Blätterquiz anbieten. Ilona Seelmann ist sich sicher: „Zusammen mit unseren Stationen wird das sicher wieder ein abwechslungsreicher Vormittag, an dem Spaß und Lernen nicht zu kurz kommen.“



Für den Durchblick:
Technik zum Anfassen.

Fotos (2): ZV/Archiv

BLAUES BAND

Herzlich
Willkommen!



Foto: SPREE-PR/Galida

Liebe Leserinnen und Leser, der Zweckverband KÜHLUNG öffnet am **13. Juni** von 10 bis 16 Uhr wieder seine Pforten für Sie! Wir laden Sie herzlich ein, Ihr kommunales Wasserunternehmen noch besser kennenzulernen und lassen Sie gern hinter die sonst verschlossenen Türen der **Kläranlage Bad Doberan** schauen. Nutzen Sie doch diese Gelegenheit, mit unseren Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen, die Technik des Fuhrparks mit seinen Spezialfahrzeugen aus der Nähe zu betrachten sowie die einzelnen Reinigungsschritte auf der Kläranlage während der Führungen abzulaufen! Für kleine und große Besucher dürfte ein Rundgang auf dem Wasserlehrpfad lohnenswert sein. Während die älteren Gäste vielleicht das Modell der Abwasserrohre in Augenschein nehmen, kann der Nachwuchs die Kraft des Wassers an Wehr, Archimedischer Schraube oder Fahrrad spielerisch entdecken. Weitere Aktivitäten wie Basteln oder Mikroskopieren runden das Angebot ab. Ergänzt wird es durch die Freiwillige Feuerwehr Bad Doberan, die mit den jugendlichen Brandschützern sowie einem Fahrzeug anrückten. Natürlich schenken wir an diesem Tag auch Wasser an unserem Tresen aus, schließlich sind wir ja IHR Wasserversorger und wissen um die erstklassige Qualität des Lebensmittels Nr. 1. Aber auch andere Getränke und reichlich Kulinarisches haben wir im Angebot, sodass Sie – solange Sie mögen – bei uns verweilen können. Vielleicht sehen wir uns an diesem Tag der offenen Tür, also bis bald!

Ihr Klaus Rhode,
Geschäftsführer ZV KÜHLUNG

Altanschlussbeitrag rechtens

Das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) in Leipzig hat am 15. April entschieden, dass Grundstückseigentümer in Mecklenburg-Vorpommern bis zum 31. Dezember 2008 auch dann zu Anschlussbeiträgen für die Abwasserentsorgung herangezogen werden konnten, wenn ihre Grundstücke schon zu DDR-Zeiten an die Kanalisation angeschlossen waren. Anlass der höchstinstanzlichen Rechtsprechung waren Revisionsbegehren mehrerer Eigentümer bebauter Grundstücke nach erfolglosen Klagen gegen im Jahre 2006 ergangene Beitragsbescheide des Wasserversorgungs- und Abwasserzweckverbands Güstrow-Bützow-Sternberg. Zwar hatte der Landesgesetzgeber versäumt, die Heranziehung zu Beiträgen einer zeitlichen Obergrenze zu unterwerfen, doch bestimmte das Kommunalabgabengesetz MV immerhin, dass Grundstückseigentümer jedenfalls bis zum Ablauf des 31. 12. 2008 damit rechnen mussten.

Bundesverwaltungsgericht bestätigt Beitragsbescheide für „Altanschießer“

Soweit das Oberverwaltungsgericht das Landesrecht dahin ausgelegt hat, nach der Wiedervereinigung sei auch Altanschießern erstmalig der rechtlich gesicherte Vorteil geboten worden, ihr Schmutzwasser mittels einer kommunalen öffentlichen Einrichtung entsorgen zu können, steht Bundesrecht dem nicht entgegen. Für diese Bewertung ist wesentlich, dass Beiträge nur für nach der Wiedervereinigung entstandene Aufwendungen erhoben werden dürfen. Dabei ist es unerheblich, ob die mit der Beitragserhebung abgegoltenen Investitionen gerade die Anlagenteile betreffen, die von dem Grundstück des Beitragsschuldners tatsächlich in Anspruch genommen werden – es geht praktisch um alle Maßnahmen an der Gesamtanlage. Das BVerwG bestimmte den zwischen der Vorteilerlangung und der Beitragserhebung liegenden Zeitraum bis Ende 2008 angesichts der Herausforderungen, die mit der Wiedervereinigung verbunden waren, als zumutbar. Unabhängig davon erhielt der Landesgesetzgeber den Auftrag, Fristen für die Geltendmachung von Anschlussbeiträgen zu regeln. (Die Pressemitteilung ist auf der Internetseite www.bverwg.de unter „BVerwG 9 C 15.14 – Urteil“ nachzulesen.)

Nicht nur Durst und Stimmung entscheiden darüber, wie viel durch unsere Kehle „fließt“

Von der Psychologie des Trinkens

Auf der letzten Feier tranken Sie mehr, als sie wollten? Der Wein schmeckte beim Winzer viel besser als zu Hause? Hier hat Ihre Wahrnehmung Ihnen möglicherweise einen Streich gespielt.

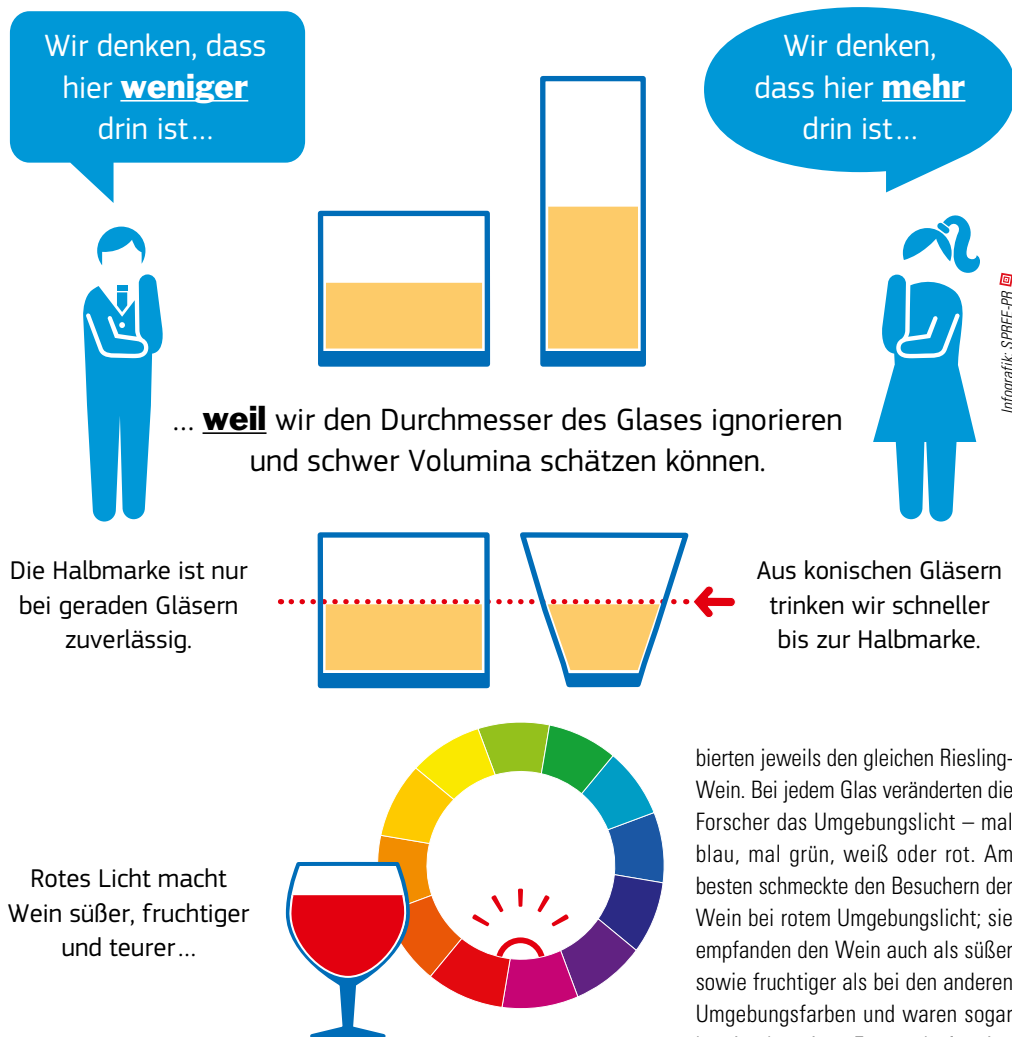
Psychologen zeigen in ihren Studien, dass uns kleine Details leicht in die Irre führen – vorbei am Bewusstsein. Wie viel wir trinken und ob es uns schmeckt, hängt nicht nur von Durst und Laune ab, sondern auch von der Glasform und vom Umgebungslicht.

Aus kurzen und breiten Gläsern wird mehr getrunken

Menschen schätzen die Flüssigkeitsmenge in einem Glas „Pi mal Daumen“ anhand des Füllstandes des Glases und vernachlässigen die Breite des Glases. In Experimenten gossen sich die Studienteilnehmer ca. 20 Prozent mehr Saft in kurze breite Gläser als in lange, schmale Gläser – doch hatten sie das Gefühl, weniger Saft im niedrigen breiten Glas zu haben. Aus diesem Grund tranken sie auch mehr aus solchen Gläsern. Dieser Schätzfehler tritt besonders stark bei Kindern auf, aber auch erfahrene Barkeeper sind davor nicht gefeit. Wollen Sie bei der nächsten Feier nicht zu viel trinken, nehmen Sie besser ein langes schmales Glas – Sie werden das Gefühl haben, viel mehr zu trinken, als Sie es tatsächlich tun.

Konische Gläser sind schneller leer

Insbesondere wenn wir Alkohol trinken, achten wir auf unser Trink-



Die Halbmarke ist nur bei geraden Gläsern zuverlässig.

Rotes Licht macht Wein süßer, fruchtiger und teurer...

tempo und nutzen gern die Faustregel „halbes Glas, halbe Menge“. Bei einem geraden Glas funktioniert das gut, doch bei einem konisch geformten Glas haben wir bereits mehr getrunken, wenn die Halbmarke erreicht ist – die obere Hälfte des konischen Glases ist schließlich voluminöser. Deshalb trinken wir beinahe 50 Prozent schneller aus konischen als aus

geraden Gläsern. Wenn Sie besonnen trinken möchten, greifen Sie besser zu einem geraden Glas.

Rotes Licht macht Wein leckerer

Auf einem Weingut testeten die Besucher mehrere Gläser Wein aus jeweils undurchsichtigen Weingläsern. Was die Besucher nicht wussten: Sie pro-

bierten jeweils den gleichen Riesling-Wein. Bei jedem Glas veränderten die Forscher das Umgebungslicht – mal blau, mal grün, weiß oder rot. Am besten schmeckte den Besuchern der Wein bei rotem Umgebungslicht; sie empfanden den Wein auch als süßer sowie fruchtiger als bei den anderen Umgebungsfarben und waren sogar bereit, über einen Euro mehr für eine Flasche des Weins zu bezahlen. Rot assoziieren wir mit reifen Früchten und lassen uns quasi hinter (rote) Licht führen. Wenn Sie einen Wein objektiv beurteilen wollen, kosten Sie ihn am besten bei neutralem Licht – zu Hause genießen Sie ihn hingegen lieber bei der rötlichen Atmosphäre des Sonnenuntergangs. *Na dann, wohl bekomm's!*

Allianz in Sachen Wasser

KOWAMV*
aktuell

Ein Beschluss der KOWA-Geschäftsführertagung lautete: Die Kräfte der verbandlichen Wasserwirtschaft sollen gebündelt werden. Ziel ist die Gründung eines Landeswasserbandtages.

Es geht darum, in Sachen Wasser eine Allianz zu schmieden, schließlich sollten die Wasserunternehmen sowie die Wasser- und Bodenverbände

im Interesse der Umwelt und der Kunden an einem Strang ziehen. Auf der großen Tagung Ende Februar kamen die Geschäftsführer und Vorstandsvorsteher der KOWA-Mitglieder in Kühlungsborn zusammen. Sie diskutierten Themen wie die Nitratbelastung der Gewässer, Trinkwasserschutz und die künftige Klärschlammverwertung. Während der zweitägigen Tagung blickten sie außerdem auf die Arbeit der Interessenvertretung im Jahr 2014.

Der Vorstandsvorsitzende Klaus Rhode unterstrich, dass die KOWA Ansprechpartnerin für die Öffentlichkeit und Landespolitik, Verwaltungen sowie Fachverbände sei, auch wenn es um Gesetzgebungsverfahren oder Fachthemen gehe. Die Geschäftsführer der Mitgliedsunternehmen kommen regelmäßig zusammen und in weiteren Arbeitskreisen werden Fachkenntnisse, Strukturen sowie Abläufe offen dis-

kuert und somit zum gegenseitigen Nutzen das Wissen darüber ausgetauscht. Auch das Jahr 2015 ist wieder gefüllt mit Themen und Terminen. So möchte die KOWA Gespräche mit den Landtagsfraktionen führen und wird gemeinsam mit dem Bundesverband Allianz der öffentlichen Wasserwirtschaft Pressegespräche organisieren.

*Kooperationsgemeinschaft Wasser und Abwasser Mecklenburg-Vorpommern

Garnelen

aus Grevesmühlen



In ihren Becken erhalten die Garnelen von Marcus Thon spezielles Futter. Dieses enthält u. a. Fette, Proteine und Vitamine, damit sich die Tiere möglichst wohlfühlen.

Foto: SPREE-PR/Galda

Auf diesen Moment hat Produktionsmanager Marcus Thon hingearbeitet – die Vermarktung der Garnelen läuft nun an. Im September 2014 hatte er gemeinsam mit seinem Kollegen Gregor Jähne die ersten 2 Millimeter kleinen Tierchen in ihre Becken in Grevesmühlen gesetzt. Jetzt können sie geerntet werden.

Der recht unscheinbare Flachbau am Stadtrand von Grevesmühlen birgt mehr als man ahnt. Hier steht die Garnelenfarm, eine Referenzanlage der Wismarer Green Aqua Farming GmbH & Co. KG. Diese Technik soll die Aufzucht in einem geschlossenen Kreislauf ermöglichen. Ein Brandenburger Investor griff die Idee auf und stellte neben die erste Anlage seine fast baugleiche zweite. „Hier stimmen die Rahmenbedingungen, die Wahl fiel ganz bewusst auf Grevesmühlen“, sagt Marcus Thon. Nicht nur sei das Bauland günstig gewesen, sondern vor allem passten wichtige Produktionskriterien: „Ganzjährig gleichbleibende Trinkwasserqualität und Wärmever-sorgung.“

Trinkwasser mit Speziessalz angereichert

Der örtliche Wasserversorger, der ZV Grevesmühlen, liefert das Wasser für die riesigen Becken. In jeder der beiden Anlagen gibt es vier davon, die jeweils etwa 80 Kubikmeter fassen. „Für den

gesamten Betrieb benötigen wir inklusive Aufbereitung etwa 800 Kubikmeter Wasser.“ (Zum Vergleich: Das ist etwa das Fassungsvermögen von 10.000 Badewannen!) Die Menge ist dabei natürlich nicht das wichtigste Argument. „Wir brauchen sauberes Wasser ohne Keime, ohne Viren und ohne Qualitätsschwankungen. Das Trinkwasser unterliegt ohnehin ständigen Kontrollen, das passt uns bestens“, sagt der Garnelenmanager weiter. Er mischt noch eine spezielle, hochwertige Salz-mischung bei, um den Gehalt auf die gewünschten 15 Promille zu bringen und fast fertig ist der Lebensraum.

Kläranlage liefert Wärme aus Blockheizkraftwerken

Bei etwa 30 Grad Celsius fühlen sich die Garnelen am wohlsten. Diese Temperatur wird in Grevesmühlen auf innovative Weise erreicht. Auf der Kläranlage Grevesmühlen wird das in den

beiden Faultürmen anfallende Klärgas in Blockheizkraftwerken zu Strom und Wärme umgewandelt. In der angrenzenden Garnelenzucht wird die Wärme nun bestens genutzt.

Als alles vorbereitet war, konnte der Diplombiologe Thon Anfang September die ersten Garnelen einsetzen. „Als 2 mm große Postlarven“, wie er genauer erläutert. Er kam in der Planungsphase an Bord, hatte vorher in einem Bremerhavener Forschungszentrum die Aquakultur geleitet. „Aber die Pionierarbeit an diesem Projekt hat mich gereizt“, erzählt er. Hier im geschlossenen Kreislauf sind die Garnelen geschützt vor Krankheiten, Klimaschwankungen und anderen Umwelteinflüssen. Innerhalb von fünf bis sechs Monaten wachsen sie auf ihre für die Vermarktung gewünschten Maße heran. „Inzwischen sind sie um die 30 Gramm schwer und wir können – natürlich in engen Absprachen mit den Verantwortlichen für Lebensmittelproduktion und Veterinärmedizin beim Landkreis

– endlich in die Vermarktung gehen“, blickt der 47-Jährige gespannt auf den nächsten Schritt.

Gekühlte Tagesware für beste Qualität

Gastronomen im Hamburger und Berliner Raum will er beliefern. „Unser Online-Shop soll das zweite Standbein sein. Und mittelfristig ist auch ein Hofladen denkbar“, kündigt Marcus Thon an. Das Besondere der Garnelen aus Grevesmühlen ist: „In unserem System sind Medikamente, vor allem Antibiotika, nicht nötig. Und unsere Ware soll den Verbraucher gekühlt, aber nicht gefroren als frische Tagesware erreichen. Das ist ein deutlicher Qualitätsunterschied!“

» Kontakt und weitere Infos:
Garnelen Farm
Grevesmühlen
Am Baarssee 5
23936 Grevesmühlen
www.garnelenfarm-gvm.de
www.greenaquafarming.de

Steckbrief

Litopenaeus vannamei

Der **Zehnfußkrebs** wird in Deutschland meist unter dem Namen „White Tiger Shrimp“ vermarktet. Der „weiße Tiger“ gehört zu den wichtigsten Zucht-garnelen.

Die **natürliche Heimat** der Tiere ist der Pazifik vor **Süd- und Mittelamerika**, etwa zwischen Peru und Mexiko. Hier leben sie in den Mangroven.

Die Weibchen werden in freier Natur bis zu 23 Zentimeter groß und 120 Gramm schwer.

Das Fleisch gilt als Delikatesse, weshalb die Garnelen sowohl gefischt als auch in Aquakulturen gezüchtet werden.

Zubereitungstipps

Die Garnelen werden entweder 1–2 Minuten gekocht (für eine Betonung der süßlichen Aromen) oder 1 Minute scharf in der Pfanne gebraten (für etwas knusprigen Biss durch den ange-rösteten Panzer).

Gewürze immer maßvoll einsetzen, um den Eigengeschmack nicht zu überdecken. Gut geeignet sind leichte Knoblauchsaucen. Aber auch eine Mango-Chilli-Sauce passt bestens.



Garnelen raffiniert in Mango-Chili-Sauce. Foto: SPREE-PR/Schulze

Wissenswert

Im internationalen Sprachgebrauch spricht man bei diesen Tieren von **Shrimps**, im Deutschen von **Garnelen**. Die Tiere sind eng verwandt mit Hummer, Languste oder Flusskrebse.

Ihr typisches Rosa erhalten die ansonsten transparent, milchigen Tiere erst, wenn sie gekocht sind.

Einige Zählerstände per Funk erfasst



Ricardo Weber kann die Zählerdaten per Funk auslesen.

Es geht darum, den Organisationsaufwand so gering wie möglich zu halten. Deshalb arbeitet der Zweckverband KÜHLUNG beim Erfassen einiger monatlicher Zählerstände mit Funkmodulen. Diese ermöglichen den Blick auf den aktuellen Verbrauch, ohne in Keller hinabzusteigen oder Hausmeister zu kontaktieren. Marcel Nikoleit vom Verband erklärt die einfache wie effektive Arbeitsweise: „Die Funkmodule sind auf den Wasserzähler aufgesetzt und senden Impulse. Diese kann

ein entsprechendes Empfangsgerät in der Hand unserer Kollegen – vor den Objekten! – auffangen und schon sind die Daten erfasst.“ Diese Technik wird eingesetzt für ein Drittel der Zähler, die jeden Monat abgelesen werden. Damit haben sowohl der Verband als auch die entsprechenden Großabnehmer, wie ein Getränkehersteller in Bad Doberan, Landwirte, Kurkliniken, Schulen oder Hotels, jeden Monat konkrete Informationen zum Verbrauch.

Hier bauen wir für Sie

Das geschaffene Anlagevermögen verwaltet der Verband mit Weitsicht. In diesem Jahr sind u. a. folgende Investitionen in Anlagen und Netze geplant.

WO WIRD GEBAUT?	WAS?	WANN?
Bad Doberan Buchenberg, 2. BA	TW/SW/ NW	07/2015 – 11/2015
Kühlungsborn Grüner Weg (Zur Asbeck – Reriker Straße)	TW – 1. BA TW – 2. BA	05/2015 – 07/2015 08/2015 – 11/2015
Moitin Erneuerung Vorklärung der Kläranlage, 1. Teil: Biologie	SW	IV. Quartal 2015
Neubukow John-Brinkmann-Str./Wilhelm-Busch-Str./Fritz-Reuter-Ring, 1. BA	NW	06/2015 – 11/2015
Parkentin Bahnhofstraße, 2. BA	NW	04/2015 – 07/2015
Schwaan ÖPNV-Knotenpunkt Bahnhofsvorplatz	TW/SW/ NW	07/2015 – 11/2015

TW=Trinkwasser, SW=Schmutzwasser, NW=Niederschlagswasser, BA=Baubabschnitt

KURZER DRAHT

Zweckverband Kühlung
Wasserversorgung & Abwasserbeseitigung
Kammerhof 4, 18209 Bad Doberan



Öffnungszeiten:
Mo – Do: 7.00 – 17.00 Uhr
Fr: 7.00 – 15.00 Uhr
Telefon: 038203 713-0
Fax: 038203 713-10
service@zvk-dbr.de
www.zvk-dbr.de

Bereitschaftsdienst: 038203 71 30

Innovatives Projekt in Neubukow

Zweckverband heizt die Betriebsgebäude mit Wärme aus Abwasser



Foto: SPREE-PR / Galda

Klaus Rhode, Geschäftsführer des Zweckverbands KÜHLUNG, zeigt ein Modell des Wärmetauschers. Zwischen dem innenliegenden Abwasser- und dem äußeren Mantelrohr erfolgt der Wärmeaustausch.

Elektroenergie kann eingespart und somit der Kohlendioxidausstoß deutlich verringert werden. Das sind die technischen Effekte der neuen Heizmethode auf der Kläranlage in Neubukow. Für die Kunden nicht minder interessant: Die Investition in die Wärmerückgewinnung wird sich in gut sieben Jahren amortisiert haben und ist somit ein Pfeiler für die Gebühren-Stabilität.

Ausgangspunkt war der geplante Umbau der Vorreinigung im vergangenen Jahr mit neuer Halle, Sandfang, Rechen und Zulauf. Da bot es sich an, die ohnehin arg in die Jahre gekommene Heizungsanlage mit auf den Prüfstand zu stellen. Urteil: Die acht Nachtspeicheröfen hatten ihr maximales Lebensalter fast erreicht und genügten mit ihrer geringen Speicherwirkung und der schnellen Entladung längst nicht mehr den Anforderungen. Weil die nächste Gasleitung immerhin 250 Meter entfernt und noch dazu auf der anderen Seite des Hellbachs liegt, schauten die Fachleute nach anderen machbaren Heizoptionen und nahmen die Abwasserwärme ins Visier. Und so wurde die 150 Meter lange Druckrohrleitung des Zulaufes, während der ohnehin anstehenden Sanierung, auf einer Länge von 36 Metern mit einem Doppelrohrwärmetauscher versehen. Das heißt, ein Mantel-Gussrohr umgibt – von Zentrierungsringen im nötigen Abstand gehalten – das Abwasserführende Rohr. In dem Zwischenraum, der sich durch die unterschiedlichen Dimensionen von 400 (Außen-) und 250 mm (Innenrohr) ergibt, spielt sich der Wärmeaustausch ab. Das Abwasser kommt in seinem Rohr mit

ca. 10,8 Grad Celsius an. Das Wasser der Wärmepumpe wird mit knapp 7 Grad Celsius in den freien Raum gegeben und verlässt es mit gut 9 Grad Celsius wieder. Im Kreislauf der Wasser-Wärmepumpe wird die Energie nutzbar und beheizt somit das Betriebsgebäude. Geschäftsführer Klaus Rhode fasst

zusammen: „Die ersten Messergebnisse unterstützen unsere Berechnungen. Wir gehen davon aus, den Elektroenergiebedarf von 37.000 auf 9.000 kWh senken zu können. Das entspricht also einer Einsparung von 28.000 kWh im Jahr!“ Er erläutert weiter: „Bei einer Investition von 62.500 Euro, die vom Land

mit 17.500 Euro gefördert wurde, ergibt sich unter Abzug der Förder-summe und einem Netto-Strompreis von 22 Cent eine Amortisation nach etwas über sieben Jahren.“ Weitere positive Erkenntnisse: Die Technik ist gut anwendbar, selbst bei Kanälen mit Nennwerten unter DN 400 (Durchmesser in Millimetern).

Weil das Abwasser nicht mit der Wärmepumpe in direktem Kontakt steht, wird die Kanalydraulik nicht negativ beeinträchtigt. Der Zweckverband KÜHLUNG wird mit Blick auf dieses erfolgreiche innovative Projekt untersuchen, ob die Methode auch für öffentliche Gebäude im Verbandsgebiet eine Option ist.

Bestätigungsvermerk für Jahresabschluss 2013 erteilt Prüfer bescheinigen Verband



Der Zweckverband KÜHLUNG muss sich, wie jedes Unternehmen der öffentlichen Hand, alljährlich der Überprüfung durch unabhängige Fachleute stellen. Wirtschaftsprüfer der Rostocker Firma PKF Fasselt Schlage nahmen daher die relevanten Unterlagen des Jahresabschlusses kritisch unter die Lupe. Die Prüfer schauten u. a.

auf die Buchhaltung, die Bilanzen und den Lagebericht. Schließlich müssen sie dann entscheiden, ob die Geschäftsführung aufgabengerecht und ordnungsgemäß gearbeitet hat, und die Maßnahmen zur stabilen Entwicklung des Verbandes beitragen. Am Ende des gründlichen Studiums der dicken Ordner bescheinigten die Fachleute von PKF Fasselt Schlage dem Verband für das Jahr 2013 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Das heißt: Auch in diesem Jahr liefen die Geschäfte ordnungsgemäß. Alle fünf Jahre wechselt übrigens das externe Prüfungsunternehmen. Die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 nimmt die Warener Fidelis Revision GmbH vor.

Weniger niesen, mehr genießen!



Foto: SPREE-PR/Galda

Der Sommer lässt sich am besten in der Natur genießen. Leider ist diese Freude für viele mit Niesenanfällen und juckenden Augen verbunden. Aber schon Hausmittel können Abhilfe schaffen. Wasser ist ein prima Mittel gegen Pollenallergie. Wie das? – So:

- 1. Abends Haare waschen!** Eine Dusche vor dem Schlaf erfrischt nicht nur, sondern so gelangt auch weniger Blütenstaub ins Bett.
- 2. Viel trinken!** Gegen das Gaumenzucken beim Heuschnupfen hilft vor allem warmer Tee. Den kann man der

Jahreszeit gemäß wunderbar aus frisch gepflückter Minze bereiten.
3. Feuchte Tücher für die Augen! Wasser aus dem Hahn hilft gegen brennenden Tränenfluss – es lindert die schlimmsten Beschwerden und lässt allergiebedingte Schwellungen wieder verschwinden. Damit lässt sich der Heuschnupfen leider nicht endgültig verschweigen, aber für die gequälten Betroffenen ist jede Linderung bereits ein Schrittchen hin zu weniger beschwertem Sommergenuss.

Niederschlagswasser: Berechnung bestätigt

Rechts Ecke

Das Verwaltungsgericht Schwerin bestätigte den Maßstab des ZV KÜHLUNG zur Berechnung der Niederschlagswasser-Grundgebühren. Der Maßstab bleibt eine Grundgebühreneinheit je angefangene 100 m² versiegelter, an die zentrale Entwässerung angeschlossener Fläche.



Eine Klägerin hatte vor dem Verwaltungsgericht diese Berechnung angegriffen, sie hielt den Maßstab für rechtswidrig. Sie begründete das damit, dass die

vorgenommene Staffe lung zu grob sei und Grundstückseigentümer, die knapp über einem Hunderterschritt liegen, zu stark belastet würden. Die Klägerin befand, die Quadratmeter müssten genau berechnet werden. Diese Auffassung teilte die Richter am Verwaltungsgericht nicht und

wiesen die Klage zurück. In der Begründung hieß es, dass weder der Grundgebührenmaßstab zu grob noch dass er willkürlich gesetzt sei. Er verstoße auch nicht gegen den Grundsatz, dass Leistung und Gegenleistung in einem angemessenen Verhältnis stehen müssten, so die Richter. Die Klägerin beantragte daraufhin die Zulassung einer Berufung beim Oberverwaltungsgericht in Greifswald. Dieses sah jedoch keine Anhaltspunkte für eine fehlerhafte Entscheidung des Verwaltungsgerichtes und wies das Anliegen im Oktober 2014 ab. Damit ist der Grundgebührenmaßstab gerichtlich bestätigt.

Kanalspülungen sichern ungehinderten Fluss

Freie Fahrt fürs Abwasser

Ein Spezialfahrzeug ist im Einsatz, wenn die Kanäle gereinigt werden sollen. Markus Mross und Lothar Bluhm setzen die Technik des Hochdruckspülgerätes in Gang. Mit hohem Druck wird Wasser durch die unterirdischen Leitungen geschickt. Diese sollen von möglichen Ablagerungen befreit werden, damit das Abwasser wieder ungehindert hier entlangfließen kann. Vom 26. Mai – 26. Juni sind Fahrzeug und Mitarbeiter in Kühlungsborn, Glashagen, Hanstorf, Jennewitz und Steffenshagen im Einsatz. Sind die Sanitäranlagen und Hausanschlussschächte in ordnungsgemäßen Zustand, ist der Druckausgleich gewährleistet.



Gut erkennbar – die Einsatzfahrzeuge des Zweckverbands.

Foto: ZV

Das große Jahresrätsel 2014 – für viele ein G E W I N N

Mit unserem Rätsel in der November-Ausgabe mit Begriffen zur Jahreszeit, der Wasserzeitung sowie unserem Bundesland haben wir offenbar bei vielen Lesern einen Nerv getroffen. Denn aus sieben Gebieten der Herausgeber der Wasserzeitung in MV erreichten uns Einsendungen. Sie verschickten Postkarten und Briefe und fanden vielfach auch so manch' freundliches Wort an die Redaktion. So hieß es zum Beispiel: „Ein nett gemachtes Rätsel, hat mir gefallen.“ An anderer Stelle lautete es: „Ein gutes Rätsel, warte auf das nächste.“

Anderer wiederum verpackten das Lösungswort zum Beispiel so: „Zu meiner Zeit haben wir das VOLLBAD nur am Samstag genossen. Dann hatten wir Badetag.“ In einem Schreiben stand: „Nach dem Vollbad, rauf auf's Sofa“, und auch unser Hinweis zum Lösungswort war sichtlich willkommen: „Danke für die Kneipp-Philosophie-Beratung. Werde es ab und an (wenn ich durchgefroren bin) anwenden!“ Noch vor Weihnachten erhielten die Gewinner ihre 100 Euro und Bücher. Wir gratulieren auch an

dieser Stelle nochmal herzlich: A. Krnich aus Benitz, H. und N. Losch aus Blankensee, S. Zimmermann aus Damshagen, B. Naedler aus Diestelow/Neuhof, T. Fritsche aus Dreißlitzow, L. Manzel aus Feldberger Seenlandschaft, W. Weidner aus Goldberg, J. Teichmann aus Lütheen, H. Köppen aus Lühhmannsdorf, A. Hatrath-Steinke aus Neubukow, I. Grafe aus Plau am See, M. Schulz aus Retschow, G. Dahme aus Ückeritz, G. Fleischer aus Ulrichsruh, R. Laube aus Wolgast, M. Gawrilowicz aus Zempin, M. Nipkow aus Zülów!

Schwerelos unter Wasser

Rund 50 größere sportliche Ereignisse finden jährlich am, auf und im Schweriner See statt. Als einer von sieben Seen der Landeshauptstadt ist er ein Eldorado für Wassersportler und Ausflügler.

Der Tag verspricht einen spannenden Tauchgang. Das Wrack des historischen Lastenseglers liegt in circa 20 Meter Tiefe vor der Insel Ziegelwerder. Es war schon öfter Ziel von Dirk Blanck und seinen Taucherfreunden. Zusammen mit Mario (Kosielowsky), dem Chef von Kosie's D. I. V. E.-Center, Galla, Jürgen und Marc – Taucherduzen sich – vermittelt Dirk Interessenten das nötige theoretische und praktische Rüstzeug für weltweit sicheres Tauchen.

Wie in der Fahrschule

Vier Tage Theorie, Poolausbildung, Freiwassertauchgänge und die Prüfung für den Open Water Diver kann abgelegt werden. „Das ist heute fast wie in der Fahrschule. Die Theorie kann zu Hause online gebüffelt werden“, meint Dirk, dessen Erzählungen Lust machen, selbst den Kopf unter Wasser zu stecken. Das sei beim Schnuppertauchen durchaus möglich. Aber nicht alleine. Wie beim Tauchkurs geht es mit einem Instructor und einem Guide (Ausbilder und Begleiter) ins Wasser.

Sicherheit steht an oberster Stelle. Kosie's Tauchschule genießt diesbezüglich einen erstklassigen Ruf. Getaucht wird mit den Schülern bei Raben-Steinfeld am Südostufer. Dort gibt es einen Unterwasserpark mit Kleinbooten, einem Tunnel, einer Telefonzelle, zwei Übungsplattformen auf fünf und zwölf Metern Tiefe sowie einem versenkten VW-Bully, der zu Übungszwecken von der Polizei immer wieder geborgen und versenkt wird.

Traumberuf Tauchlehrer

Der See – bis zu 25 km lang und 6 km breit – ist der viertgrößte Deutschlands und bis zu 53 Meter tief. Soweit runter gehen bei Kosie aber nicht einmal die erfahrenen Taucher. „Da gibt es nichts zu sehen. Es ist nur dunkel und kalt“, sagt der Kabelwerker Dirk, der gern hauptberuflich als Tauchlehrer arbeiten würde. Das aber sei ein Traum, den sich in Deutschland nur wenige Enthusiasten erfüllen können. In Kosie's Tauchcenter arbeitet die ganze Crew nur im Nebenjob, selbst der Chef, der Baustoffhändler ist. Der Professionalität der seit 1997 im Stadtteil Lankow beheimateten Tauchschule tut das keinen Abbruch. Die Tauchkurse basieren auf den zertifizierten Programmen der internationalen Ausbildungsorganisation Scuba School International.

Jedes Jahr organisieren die Männer um Mario Kosielowsky in Schwerin mehrere Tauchfahrten in der Ostsee.

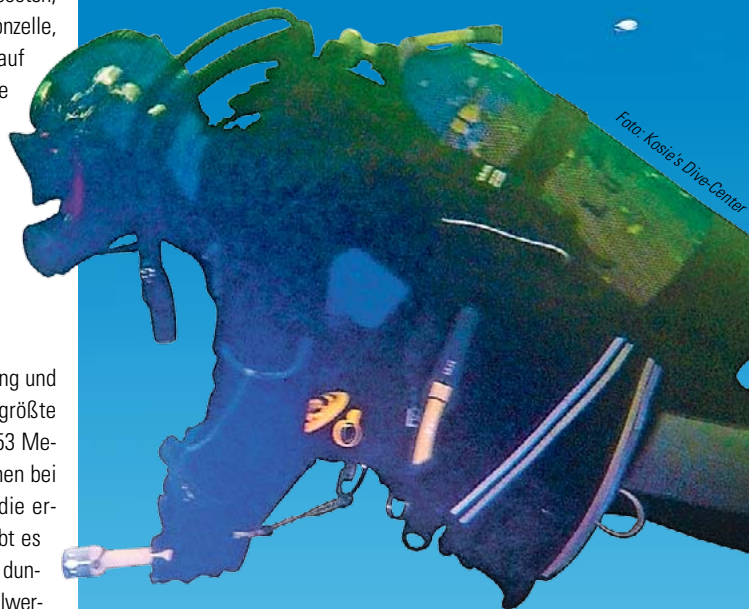


Foto: Kosie's Dive-Center

Der Lastensegler, für dessen Bertauchen Kosie's D. I. V. E.-Center eine Genehmigung des Landesamtes für Kultur und Denkmalpflege besitzt, hat im 19. Jahrhundert Steine für das Schloss bzw. eine andere der zahlreichen Baustellen in der Residenz von der Inselziegelei ans Festland gebracht. Etwa 25 Meter misst das Flachbodenboot, das mit seiner kompletten Ziegellast untergegangen ist. Dem Segler sollte man sich vorsichtig nähern. Details erkennt man nur im Schein

starker Lampen. Die helfen aber auch nicht, wenn hektische Flossenschläge Sedimentwolken aufwirbeln, gibt Dirk zu verstehen. Er mag die Stunden am, auf und vor allem unter Wasser. Da fühlt er sich schwerelos, wird er eins mit der Unterwasserwelt. Nur seine Signal-Boje auf dem See weist Angler, Segler, Kanuten, Ruderer, Schwimmer oder die Ausflügler auf den Schiffen der Weißen Flotte darauf hin, dass der Schweriner See auch unter Wasser anziehend ist.

Nützliche Links im www

schwerinersee.de

Tauchen →

dive-schwerin.de

Fischen →

angeln-schwerin.de

Ausflüge →

weisseflotteschwerin.de

Geschichte →

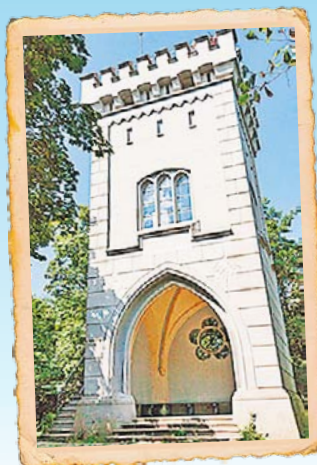
schwerin.de/freilichtmuseum

Inselfeeling

Mindestens 58 Inseln gibt es in Mecklenburg-Vorpommern. Allein sechs davon liegen im Schweriner See. Die Lieps (slawisch Lipa = Linde) war 200 Jahre Heimat eines Inselbauern.

Seit 1956 ist sie nur noch Sommerweide und Ausflugsziel für Wasser-

sportler. Ein schmaler Kanal trennt sie von der 1,8 ha großen Horst. Ganze 0,2 ha groß ist die Rethberg, die kleinste Außenseeinsel. Insel Nr. 4 im Innensee trägt das Schweriner Schloss, und Nr. 5 lieferte einst das Baumaterial dafür. Daher hat die 0,3 km² große Insel auch ihren Namen: Ziegelwerder.



Eiland Nr. 6 verdankt seinen Namen den dort ausgesetzten Kaninchen. Kaninchenwerder wurde erstmals 1407 erwähnt. Seit 1852 gibt es eine Fährverbindung und seit 1895 einen Aussichtsturm auf dem Jesarberg, in dem auch naturkundliche Ausstellungen stattfinden. Einen Gasthof gab es bereits 1874, 2009 eröffnete die neue Inselgastronomie.

Aussichtsturm Kaninchenwerder

Foto: Wikipedia/Backslash

Schon 1935 wurde die Insel unter Naturschutz gestellt, seit 2005 ist sie Bestandteil eines Europäischen Vogelschutzgebietes. Kaninchenwerder besitzt einen Sportboothafen und lädt zu Wanderungen, u. a. auf einem Naturerlebnispfad mit 19 Stationen, ein. Sie ist Heimat für 269 Pflanzenarten (darunter 18 von der Roten Liste) sowie für 66 Vogel- und Fledermausarten. Bis September wird sie von der Weißen Flotte angelaufen.

www.insel-kaninchenwerder.de

DIE FERNE LIEGT SO NAH



Foto: Wikipedia

Heinrich Schliemann

Warum nicht einfach mal rund um Troja durch die Wälder streifen oder von Abessinien aus den Blick auf eine eindrucksvolle Hügellandschaft genießen? Schnell mal einen Abstecher auf die Krim oder auf nach Texas? In Mecklenburg-Vorpommern geht das.

Hier werden die berühmten Wünsche wahr, wie das Beispiel von Heinrich Schliemann zeigt. Als Achtjähriger (!) träumte er nach eigenem Bekunden davon, einmal das sagenhafte Troja auszugraben. Der Pfarrerssohn war begeistert von Homer und seiner Odyssee, die Johann Heinrich Voß rund fünfzig Jahre zuvor aus dem Altgriechischen ins Deutsche übersetzt hatte.

Der Schatz des Priamos

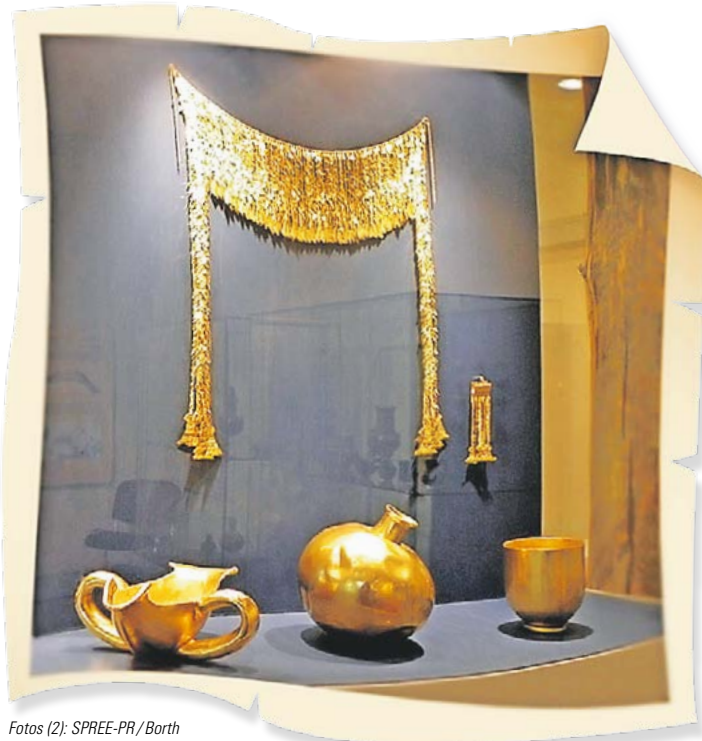
Schliemann nahm Homer und dessen „Odyssee“ beim Wort und fand dabei den 8.000 Teile umfassenden Schatz des König Priamos. Ganz nebenbei wurde er zu einem der Wegbereiter der Archäologie als Feldarbeit und der wissenschaftlich-methodischen Grabungstechnik. Der Schatz, zumindest eine originalgetreue Nachbildung davon, wird im früheren Elternhaus des Archäologen in Ankershagen präsentiert. Das Heinrich-Schliemann-Museum ist seit 1980 Gedenkstätte und

seit 1996 hauptamtlich geleitetes Museum. Die nur wenige Kilometer von der Havelquelle befindliche Einrichtung ist übrigens selbst ein Schatz. 2003 wurde sie als „Kultureller Gedächtnisort mit besonderer nationaler Bedeutung“ eingestuft. Diese Anerkennung erhielten nur 20 Institutionen im Osten Deutschlands.

Angesichts klammer Kreiskassen wird es allerdings weniger an seinem internationalen Wert als an den Besucherzahlen gemessen. Und bei 12.000 Gästen im Jahr kam auch schon die Frage auf, ob man sich 250.000 Euro Jahreszuschuss für die Kulturstätte noch leisten könne.

Ein Stück weite Welt

Vom Elternhaus des Troja-Entdeckers bis Troja selbst sind es über Neustrelitz und Mirow gerade einmal 60 Kilometer. Im 12-Seelen-Dorf laden Onkel Blau, Tante Grün und Tante Braun nicht nur zum gemüt-



Fotos (2): SPREE-PR./Borth

Der Schatz des Priamos umfasst mehr als 8.000 Teile. Wichtige Stücke gibt es als Nachbildungen in Ankershagen zu sehen.



Das Elternhaus in Ankershagen.



„Tante Grün“ in Troja besuchen.

lichen Urlauben ein, sondern auch zur Entdeckung einer Märchenwelt. Die Familie von Maltzahn, die seit 1996 rund 900 Hektar umliegende Wälder bewirtschaftet, gab ihren drei im eigenen Holzbau-Betrieb gefertigten Ferienhäusern die Namen von Märchenfiguren der schwedischen Malerin und Kinderbuchautorin Elsa Beskow, mit denen die eigenen Kinder groß geworden sind. Die selbst entworfenen und mit dem Holz aus dem eigenen Forst gebauten Ferienhäuser sind mit aufgearbeiteten Flohmarktfunden liebevoll eingerichtet und verfügen über einen eigenen Zugang zum weitläufigen Waldwegenetz.

Wer meint, dass das Mecklenburger Troja seinen Namen erhielt, um dessen Ausgräber zu ehren, den werden die Trojaner eines Besseren belehren. Ihr Dörfchen wurde schon 1793, also 29 Jahre vor der Geburt des kleinen Heinrich, im Mecklenburg-Schweriner Staatskalender als zu Krümmel – nicht Krümel – gehörend erwähnt. Der Name dürfte vielmehr vom altslawischen Ort „troj“ (der Pluralform von drei) abstammen.

Camping in Afrika und ein Blick auf Mecklenburgs Bergbaugeschichte

Die meisten Kameruner sind Deutsche und mögen es heiß. Während die Wohlhabenderen in rollenden Blechdosen kommen, wohnen die meisten Kameruner sowohl an der Müritz als auch an der Elde in Leinwandvillen. Neben Übernachtungsmöglichkeiten für Ross und Reiter bietet man im Mallißer Kamerun auch die Fortbewegungshilfen der Ureinwohner (Trabant) zur Miete an. In Waren trinkt das Volk in der Kamerun-Lodge eher Bier als Mimbo (Palmwein). Mit ihren Kamerun-Namen erinnern die zwei Campingparadiese an Deutschlands koloniale Vergangenheit in Afrika.

Das Warener Kamerun geht auf den Farmer Frank Hamann zurück, der kurz vor Beginn des Ersten Weltkrieges aus Afrika zurückkehrte, ein zwei Kilometer langes Uferstück an der Müritz kaufte und es als Kamerun ins Grundbuch eintragen ließ. Anders in Malliß.

Dort wurde zwischen 1817 und 1960 Braunkohle unter Tage abgebaut. Angesichts der vielen „Schwarzen“ nutzte man hier Kamerun als Spitzname. Wasserprobleme führten 1908 nicht nur zur Aufgabe des Marienstollens, heute Industriedenkmal, sondern auch zum Aus der Kohleförderung an der größten Lagerstätte in MV, von wo aus die Kohle mit getreidelten Lastkähnen abtransportiert wurde.

www.camping-malliss.m-vp.de
www.kamerun-lodge.de



Lagerfeuerromantik in Kamerun. Foto: Tourismusverband MV

Der kleine Reiseführer

Altona ...

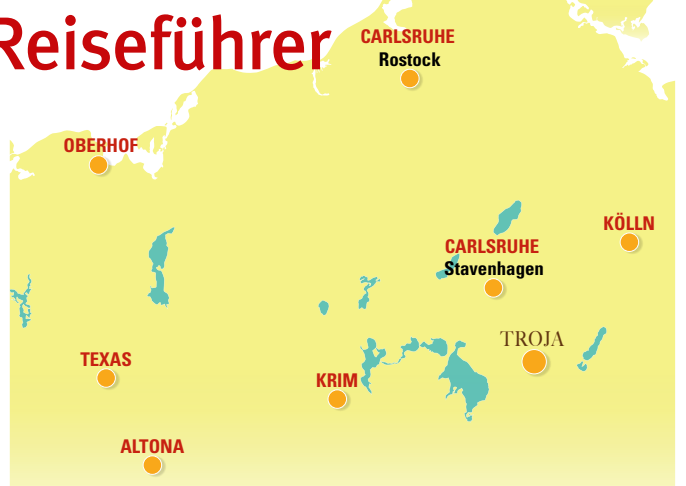
... in MV gehört zu Eldena. 1819 erstmals als Wohnort erwähnt. Der Name „Allzunah“ (mittelniederdeutsch), bedeutet kleine Siedlungen in der Nähe eines älteren, größeren Siedlungsplatzes.

Carlsruhe ...

... mit „K“ ist die zweitgrößte Stadt Baden-Württembergs. In MV gibt es zwei Dörfer mit „C“ – als Vorwerke gegründet – bei Stavenhagen (1799) und Rostock (1780). Sie dürften ihren Namen von einem Gutsbesitzer herleiten. Carlsruhe (Stavenhagen) war übrigens eine Exklave von Pommern (Preußen).

Oberhof ...

... findet man nicht in Thüringen, sondern im Klützer Winkel. Als Ober Tarnewitz erschlossen, war es seit dem 17. Jahrhundert Oberhof, der obere Hof (von Tarnewitz).



Köln ...

... ist ein Ortsteil von Hoppenrade, Landkreis Rostock. Das Dorf wurde 1339 erstmals erwähnt. Sein Name stammt aus dem Westslawischen und bedeutet Pahl, ein Hinweis auf Pfahlbauten im sumpfigen Grund am Flüssen Nebel, der durch Köln fließt.

Texas ...

... der zu Kirch Jesar bei Hagenow gehörende Hof trägt den Namen seit den 1960er Jahren. Anders in New

Braunfels in US-Texas, die Stadt wurde 1845 von einem gebürtigen Neustrelitzer gegründet, Prinzen Carl von Solms-Braunfels (Texas-Carl).

Krim ...

... ist keine Halbinsel, sondern gehört zu Lübz. Dieser Ort war einst die Hufe 2 der 1922 aufgesiedelten Domäne Retzow (südwestlich des Plauer Sees) und befand sich seit spätestens 1831 in Erbpacht. Die Nachfahren bewirtschaften den Hof heute als Eigentum.

Im l(i)ebenswerten Hinterland



Sie thront auf ihrem Hügel umgeben von stattlichen Bäumen – die Kirche von Kirch Mulsow.

Wer auf der Bundesstraße 105 von Neuburg nach Neubukow fährt, wird von der Gemeinde Kirch Mulsow mit ihren Ortsteilen Clausdorf, Garvensdorf und Steinhagen nichts sehen. Denn diese Dörfer bleiben dann rechterhand in der hügeligen Landschaft verborgen. Dabei gibt es einiges zu erzählen.

Auf eine lange Geschichte kann die Gemeinde, die ihren Namen wahrscheinlich einem slawischen Familiennamen (Mulsowe) verdankt, zurückblicken. Ein 1967 gefundener bearbeiteter Flintstein lässt auf eine Besiedlung schon 4.000 bis 2.000 v. Chr. schließen. Die erste bekannte urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 1302, die von Clausdorf sogar von 1298. Gar nicht so viel später wird auch die den Ortsnamen vervollständigende Kirche erwähnt, nämlich Ende des 13. / Anfang des 14. Jahrhunderts. Der heutige Felsen- und Backsteinbau erhielt seinen hölzernen Westturm im 18. Jahrhundert.



Dieses Fachwerkhhaus an der Hauptstraße gehört zu den ältesten Gebäuden in Kirch Mulsow.

Bürgermeister
Thomas
Jenjahn



Lebenshilfe feiert 20-jähriges Jubiläum

In direkter Nachbarschaft der Kirche befindet sich die Wohnstätte des Lebenshilfe e. V., und zwar rund um die ehemalige Dorfschule. Das Ensemble ist ein gutes Beispiel für ein gelungenes Zusammenfügen historischer Gemäuer und benötigtem modernen Anbau. In diesem Jahr feiert der Verein den 20. Jahrestag der Wohnstätte an diesem Ort. „Am 28. August gibt es aus diesem Anlass ein Fest, an dem wir uns als Gemeinde auch beteiligen“, kündigt Bürgermeister Thomas Jenjahn an.

Die wahren Meister am Hellbach

Gegenüber der alten Schule liegt ein weiterer Ort für regelmäßige Zusammenkünfte. Hier trägt nämlich der „Mulsower SV 61“ seine Heimspiele aus. Zwei große und ein kleiner Platz stehen für den traditionellen Fußballverein bereit. „Zu Höchstzeiten hatten wir acht Mannschaften in allen Altersklassen“, erinnert sich der Bürgermeister. Aber auch heute noch spielt z. B. die 1. Männermannschaft in der Kreisoberliga. „Stets heiß umkämpft ist die Frage nach der einzig wahren Macht am Hellbach“, erzählt Thomas Jenjahn mit einem Augenzwinkern. Das kleine Gewässer entspringt im Südosten von Kirch Mulsow und schlängelt sich quer durch die Gemeinde, bevor er dann die nordwestliche Richtung gen Neubukow einschlägt.

Gute Infrastruktur

Auf 25 Jahre im Bürgermeisteramt blickt Thomas Jenjahn, der verheiratet und Vater einer Tochter sowie Opa zweier Enkelkinder ist, inzwischen zurück. Eigentlich hatte er 1990 nur im Wahlvorstand mitarbeiten wollen, kandidierte dann jedoch als Einzelbewerber. „Ich wollte die Dörfer zusammenbringen und ein Miteinander schaffen“, erklärte er damals wie heute. Er räumt ein, dass ihm dies nur zum Teil gelungen sei. Dennoch sieht er die Entwicklung der Gemeinde positiv. „Wir haben mit der Dorferneuerung und der Flurneuordnung die Verhältnisse geklärt und die gemeindeeigenen Straßen so



Den Brunnen gestaltete Udo Richter aus Pappelow.

erneuert wie abgesprochen. Nachdem wir uns selbst wenig erfolgreich an der zentralen Entwässerung versucht haben, sind wir nun froh über die gute Zusammenarbeit mit den Fachleuten des Zweckverbandes KÜHLUNG in diesem Bereich und in der Trinkwasserversorgung sowieso.“

Wer Abwechslung sucht, findet sie auch

Obwohl in der 14,5 km² großen Gemeinde inzwischen nur noch etwas mehr als 300 Einwohner leben, gibt es ein paar feste Bestandteile des sozialen Lebens. Dazu zählen die Osterfeuer, die abwechselnd in Kirch Mulsow und Clausdorf stattfinden, ebenso wie der Martinstag, den Kirche und Feuerwehr in Kirch Mulsow mit Andacht, Umzug und Feuer gestalten. Hinzu kommen die von der Landwirtschaft organisierten

Wassersteckbrief

Die Gemeinde Kirch Mulsow trat zum 21. 11. 1991 mit der Wasserversorgung und am 21. 08. 2002 mit der Abwasserbeseitigung dem ZV KÜHLUNG bei.

Trinkwasserversorgung

Das Wasserwerk Krempin versorgt die Einwohner der Gemeinde Kirch Mulsow.

Leitungen: 10.350 m
Hausanschlüsse: 176
Investitionen: 118.000 Euro

Schmutzwasserbeseitigung

Das Schmutzwasser der Ortslage Kirch Mulsow wird auf der zentralen Kläranlage Kirch Mulsow behandelt.

Freigefällekanal 500 m
Druckrohrleitungen 1.900 m
Hausanschlüsse 52
Investitionen: 376.000 Euro

Erntefeste. In Kirch Mulsow trifft sich zudem eine Frauenrunde regelmäßig zur Kaffeerunde, in Garvensdorf sorgt der Förderverein mit Kulturveranstaltungen für Leben im Gutshaus, sportlich geht es für die Frauensportgruppe zu, die sich jede Woche im Clausdorfer Kulturhaus trifft.

Ein Blick nach vorn

Die kleine ländliche Gemeinde hat ihren Weg gefunden. Ein paar Aufgaben hat der Bürgermeister natürlich dennoch auf dem Zettel: „Wir müssen uns zur Windkraft positionieren. Und wir wollen unbedingt die Innenbereichssatzungen verfassen, damit dem Zuzug nichts mehr im Weg steht.“ Wer den schlanken 55-Jährigen kennt, weiß um dessen langen Atem. Schließlich absolviert er meist Marathonläufe und Triathlonwettkämpfe ...